

DER HUND
HUND
WHITEPAPER

Körperbau



Lasst den Körper sprechen!

Wozu Hunde in der Lage sind und wozu nicht, kann auch mit dem Körperbau zu tun haben. Setzt dieser ihnen Grenzen, bleibt das leider oft unerkannt und wird unfaireweise mit Sturheit oder gar mangelnder Intelligenz erklärt. Die Expertin Eva Holderegger Walser weiß, was wir uns genau anschauen sollten und wann auch bei Welpen der beste Zeitpunkt dazu ist!

Text: Lena Schwarz

Mit der Wahrnehmung ist das so eine Sache: Wir bekommen nur mit, worauf wir zu achten gelernt haben. Unsere menschliche „Werkeinstellung“ etwa erlaubt es uns nicht, die Körpersprache von Hunden einfach so zu verstehen – Wissen über diese Form der Kommunikation, ihre Feinheiten und mögliche Bedeutungen müssen sich die meisten von uns erst aneignen. Haben wir das trainiert, öffnet sich eine ganz neue Welt.

Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Körperbau des Hundes: Ein geschärfter Blick darauf kann uns weitaus mehr verraten, als nur wie groß oder klein der Vierbeiner ist und ob er eher zu den quadratisch oder länglich gebauten Vertretern seiner Art gehört. Dieses Wissen hilft uns dabei, seine Talente zu fördern und etwaige Limitierungen zu verstehen.

Gesagt sei vornweg: Abweichungen des Körperbaus vom Ideal bedeuten nicht zwangsläufig, dass ein Hund Schmerzen hat und kein schönes Leben führen kann. Sind wir uns den Abweichungen bewusst, können wir aber vermeiden, das Tier in Situationen zu bringen, in denen es schlechte Karten hätte – ohne etwas dafür zu können. Entgegen landläufigen Annahmen ist beispielsweise nicht jeder Hund dazu in der Lage, uneingeschränkt Fährten zu folgen oder zu schwimmen.

Doris Walder und Eva Holderegger Walser aus der Schweiz können ein Lied davon singen. Sie sind Hundezüchterinnen, schon lange engagiert im Hundesport und haben bereits bei Hunderten Welpen nach der Puppy-Puzzle-Methode der US-Amerikanerin Pat Hastings, die sie für den deutschsprachigen Markt aufbereitet haben, den Körperbau überprüft. Auch viele erwachsene Tiere haben sie analysiert.

IN WAS WÄCHST DU HINEIN?

Bereits bei jungen Hunden lässt sich innerhalb eines bestimmten Zeitfensters erkennen, wohin sich ihr Bewegungsapparat entwickeln wird. Spannend ist das insbesondere für die Zucht sowie Menschen, die den Hund für eine bestimmte Aufgabe ausbilden oder etwa als Sporthund führen möchten. Träume, was man mit dem zukünftigen Vierbeiner einmal alles unternehmen will – beispielsweise ausgiebig wandern –, hat aber sicherlich jeder. Insofern ist das Wissen für alle Hundefreunde relevant.

„Pat und ihr Mann konnten feststellen, dass es ein kleines Zeitfenster gibt, in dem die Welpen so aussehen, wie sie ausgewachsen einmal aussehen werden – mit ein paar wenigen Ausnahmen“, erzählt Eva Holderegger Walser.

Im Alter von 8 Wochen, plus oder minus 3 Tage, lasse sich der Welpentest durchführen. „Das ist leider spät, aber das Zeitfenster stimmt.“ Eva, die Australian Cattle Dogs züchtet, lässt ihre Interessenten die Welpen nicht selbst aussuchen. Sie ermittelt stattdessen im Gespräch, welcher Hund am besten mit welchem Menschen und dessen Zukunftswünschen für das Tier und sich selbst zusammenpasst.



Wirklich herumgesprachen hat sich das aber noch nicht: „Beim Welpenkauf ist der Körperbau das meistvernachlässigte Kriterium“, zeigt Evas Erfahrung. Farbe, Geschlecht oder die Abstammung sowie Titel der Elterntiere beeindrucken viele Menschen mehr. Doch nur, weil z. B. 2 besonders gute Sporthunde miteinander verpaart wurden, werde das nicht zwangsläufig ausschließlich zu Nachkommen mit der gleichen Eignung führen. „Gerade bei zukünftigen Sporthunden sollten die problematischen Schwachstellen im Welpentest kontrolliert werden“, rät die Expertin, die selbst lang mit ihren Hunden im Agility aktiv war. Sie weiß zudem: „Jeder Züchter hat etwa 50 Prozent Welpen, die sich weder für die Zucht noch für den Leistungssport eignen!“

ANFASSEN IST ANGESAGT

Eva betont aber auch: „Am Welpen kann man nicht üben! Das Auge schulen muss man am erwachsenen Hund.“ Dazu eignen sich neben Hunden, denen man im Alltag begegnet, ebenso Bilder, auf denen man Hunde seitlich stehend sieht. Auch die nötigen Handgriffe sollten an ausgewachsenen Tieren erprobt werden – die Toleranz von Welpen, ruhig auf einem Tisch zu stehen und sich anfassen zu lassen, ist für gewöhnlich schlichtweg zu kurz. Wichtige Informationen über den Körperbau, ob beim Welpen oder erwachsenen Tier, lassen sich mit etwas Übung recht gut visuell erkennen – und/oder erfühlen. Zum einen schenken wir dazu den 3 sogenannten Balance-Linien Aufmerksamkeit, die Pat Hastings beschrieben hat. Die beiden Expertinnen aus der Schweiz analysieren zudem 2 „Rundungen“.



RUNDUNGEN UND LINIEN

Bei Hunden, die zu den Ausdauertrabern gehören (die meisten außer Terrier, Molosser und Galopper), ist auf die sogenannte Vorbrust zu schauen. Der Hund soll vorn nicht flach sein, sondern eine Rundung haben. Ist von ihr wenig bis gar nichts zu sehen, hat das Tier eine steil stehende Vorderhand, bedingt etwa durch einen zu kurzen, steilen Oberarm.

„Hinten hätten wir gern Knie“, ergänzt Eva die zweite Rundung. Der Hund soll also gut gewinkelt sein. Lässt das zu wünschen übrig, hat er zu kurze Hinterbeine und kann nicht für genug Schub sorgen. Gehört der Vierbeiner zu den schwerer gebauten Vertretern, kann das zudem oft zu Kreuzbandproblemen führen. „Gute Kniewinkel gehen Hand in Hand mit guten Sprunggelenkwinkeln“, weiß die Expertin. „Tasten, tasten, tasten!“, lautet ihr Rat. Gerade bei Hunden mit viel Fell bleiben die wichtigen Stellen sonst versteckt. Das ist auch einer der Gründe, warum es so wichtig ist, dass Zuchtrichter: innen bei Bewertungen Hand ans Tier legen.

Auch die Balance-Linien lassen sich mit etwas Übung recht einfach überprüfen. Dazu sollte der Hund so stehen, dass auf allen 4 Beinen Gewicht lastet und die Hintermittelfüße senkrecht gestellt sind. Eventuell ist es nötig, den Hund dazu am Bein anzufassen und es nach hinten zu führen, bis er diese Position eingenommen hat. „Dann ziehen wir in unserem Kopf die erste Balance-Linie vom Boden nach oben durch das Vorderbein“, beschreibt Eva. Wer sich die Linie nicht so gut vorstellen kann, nimmt eine dünne Stange zu Hilfe (z. B. aus dem Topf einer Orchidee).

DIE ERSTE BALANCE-LINIE

„Wir schauen: Ist der Hals vor dieser Linie und führt sie durch den Widerrist? Wenn ja, hat der Hund in der Regel eine korrekte Front.“ Führte die Linie hingegen durch den Hals und wäre keine Vorbrust zu sehen, würde etwas im Körper nicht stimmen; die Front wäre zu steil und die Vorderhand stünde zu weit vorn. Der Ellenbogen (oben am Vorderbein auf Höhe des Brustkorbs) verdeckt dann nicht, wie eigentlich gewünscht, den tiefsten Punkt des Rumpfes. Der Hund hat eventuell einen zu kurzen und zu steil gestellten Oberarm. „Das kommt sehr oft vor“, hat Evas Erfahrung gezeigt.

„Die Front ist am schwierigsten zu züchten und am schwierigsten zu erhalten“, erklärt die Fachfrau. Manche Rassen hätten die Vorbrust praktisch „verloren“. Dabei sei sie sehr wichtig: „Eine Vorbrust zu haben, bedeutet eine gut gewinkelte Front zu haben, die den Hund

Erschütterungen abfedern lässt.“ Bei Hunden mit steiler Front hingegen erschüttere jeder Schritt jedes Gelenk, was gerade bei schwer gebauten Hunden schnell zu Abnutzungen führe. Noch dazu könnten sie nur kurze Schritte machen: „Ein steil gewinkelter Hund kann nicht mit dem Hinterbein ins Trittsiegel des Vorderbeins gehen.“ Derartig steil gebaute Hunde ermüden bei Bewegung schneller, längere Wanderungen sind für sie deutlich anstrengender.



DIE ZWEITE BALANCE-LINIE

Die nächste Balance-Linie ist entlang der Oberlinie zu ziehen, quasi waagrecht entlang des Rückens. „Mit dieser Linie kontrollieren wir den Hals“, erläutert Eva. „Wir möchten gerne, dass der Kiefer oberhalb der Linie oder gerade darauf liegt.“ Zudem sollte er relativ gerade verlaufen. Befindet sich der gesamte Kopf oberhalb der Linie, ist der Hals ausreichend lang. Führt sie jedoch durch den Kopf, wäre der Hals zu kurz. „Ein kurzer Hals bedeutet kurze Schritte“, weiß die Expertin.

Dahinterstecken kann z. B. eine zu steile Schulter. Manche Hunde haben gar keinen zu kurzen Hals, auch wenn die Balance-Linie das bei ihnen zu zeigen scheint. Es gibt nämlich Individuen, die ihren Kopf einziehen. Erkennen lässt sich das bei glatthaarigen Hunden etwa, wenn das Fell im Halsbereich nicht glatt anliegt, sondern anders steht als am Rest des Körpers. Solche Hunde haben eventuell einen sogenannten „Schafhals“. „Das ist sehr instabil und eine ernstzunehmende Schwachstelle, die in allen Rassen vorkommt“, erklärt Eva. Betroffene Vierbeiner können etwa nicht gut fährten, da es ihnen unangenehm ist, den Kopf zum Boden zu senken. „Ein Hund mit einem Schafhals hat auch Mühe, zu schwimmen“, ergänzt Eva. Tiere, bei denen er extrem ausgeprägt ist, würden gar nicht schwimmen. Sie betont, dass Hunde mit ausgeprägtem Schafhals weder in den Sport noch in die Zucht gehören. „Sie haben Kopf- und Nackenschmerzen und müssen dauernd den Nacken stabilisieren.“

DIE DRITTE BALANCE-LINIE

„Hier handelt es sich um die schwierigste Balance-Linie“, sagt Eva. Kontrolliert wird, wie es um die Hinterhand des Hundes bestellt ist. Die Linie führt vom Sitzbeinhöcker (Rute anheben und knöchernen Höcker darunter ertasten) senkrecht nach unten. „Es ist wichtig, dass der Hund auf allen 4 Pfoten steht und sich die Vorderbeine unter dem Widerrist und die Hinterbeine hinter dem Körper befinden“, betont die Fachfrau. Die Linie sollte bei einer moderaten, gut gewinkelten Hinterhand durch die Krallen führen. „Fällt die Senkrechte vor die Krallen, hat der Hund zu lange Beine. Geht sie durch die Pfote oder sogar dahinter, sind sie zu kurz“. Evas Beobachtungen über die Jahre haben gezeigt, dass Hunde mit zu kurzen Hinterbeinen meist eine vom Widerrist zum Rutenansatz ansteigende obere Linie haben.

INSTABILE SPRUNGGELLENKE

„Ruhig stehen kann nur ein gut gebauter Hund“, betont Eva. Ein dazu nötiges Element ist das Sprunggelenk – oder „der Eckstein des Hinterbeins“, wie die Fachfrau es ausdrückt. Ob ein Hund instabile Sprunggelenke hat, lässt sich durch leichten Druck schnell ermitteln. Ein stabiles Gelenk hält dem stand, ein instabiles kippt nach vorn oder zur Seite – keine gute Voraussetzung für eine Karriere, bei der er springen müsste. „Hat ein Hund kippbare, instabile Sprunggelenke, nimmt er Gewicht nach vorn – wenn es einseitig ist, meist diagonal“, erläutert Eva. Schwimmen wird ihm Schwierigkeiten bereiten. Ein Hund mit schwachen Hinterbeinen wird z. B. auch für viele Diensthund-Ausbildungen nicht infrage kommen.

DER WELPENTEST

Alle bereits beschriebenen Punkte lassen sich im richtigen Zeitfenster auch beim Welpen überprüfen. Nötig sind dazu mehrere Hilfsmittel: ein stabiler Tisch mit einer flachen und rutschfesten Unterlage (auch die erwachsenen Hunde stellen Eva und Doris darauf), ein möglichst senkrecht gestellter Spiegel – „wir schauen den Hund immer im Spiegel an“, sagt Eva – und Leckeres in Futtertuben. Letztere helfen dabei, dass der Jungspund entspannt in der gewünschten Position stehenbleibt. Die Expertin rät darüber hinaus, Kleidung in Kontrastfarben zum Fell zu tragen.

Anders als bei den erwachsenen Tieren, heben Eva und Doris Welpen, die sie testen, kurz nach oben. Die Rundungen und Balance-Linien überprüfen sie so auch beim „hängenden“ Hund. Korrekt gebaute Tiere zeigen in dieser Position die gleichen gewünschten Merkmale. Bei Welpen, die Defizite haben, fliehen dann hingegen z. B. die Beine nach vorn, die Oberlinie sackt ein (Vorderhand kontrollieren) oder krümmt sich auf (Hinterhand prüfen). Manche Hunde werden aufgrund von Problemen am Bewegungsapparat, die sie mitbringen und nicht „erworben“ haben, lebenslang Schmerzpatienten sein. Wurden die zugrundeliegenden Merkmale durch einen kurzen Test bereits im Alter von 8 Wochen festgestellt, lässt sich darauf entsprechend früh eingehen.

GRENZEN DES MÖGLICHEN

Nicht alles lässt sich bereits im Welpentest vorhersagen. Dazu zählen beispielsweise die Substanz des Hundes und seine Größe. Auch Aussagen zum Wachstum des Kiefers und der Zahnstellung sind nicht möglich. „Das beste Welpengebiss kann sich verändern und wir können nicht voraussagen, ob das so bleibt“, mahnt Eva. Die Rutenhaltung gehört ebenfalls zu den Punkten, die sich einer Vorhersage entziehen. „Auch das Gangwerk beurteilen wir bei einem 8 Wochen alten Welpen nicht.“ Sehr wohl aber in Betracht ziehen lässt sich, ob der Hund ruhig stehen kann. „Gut gebaute Welpen bewegen sich draußen meistens auch im Trab“, berichtet Eva.

DICK IST GUT!

Ob ein Hund sich gut, frei und ohne Schmerzen bewegen kann, hängt auch mit seinen Pfoten zusammen. „Wir wollen dicke Ballen sehen!“ betont Eva. Zwischen den gut gepolsterten einzelnen Zehenballen und dem Sohlenballen soll sich praktisch kein Abstand befinden. „Flache Pfoten haben keine Elastizität“, erklärt sie. Bei solchen Tieren zerschleißen Strukturen im Bewegungsapparat schnell.



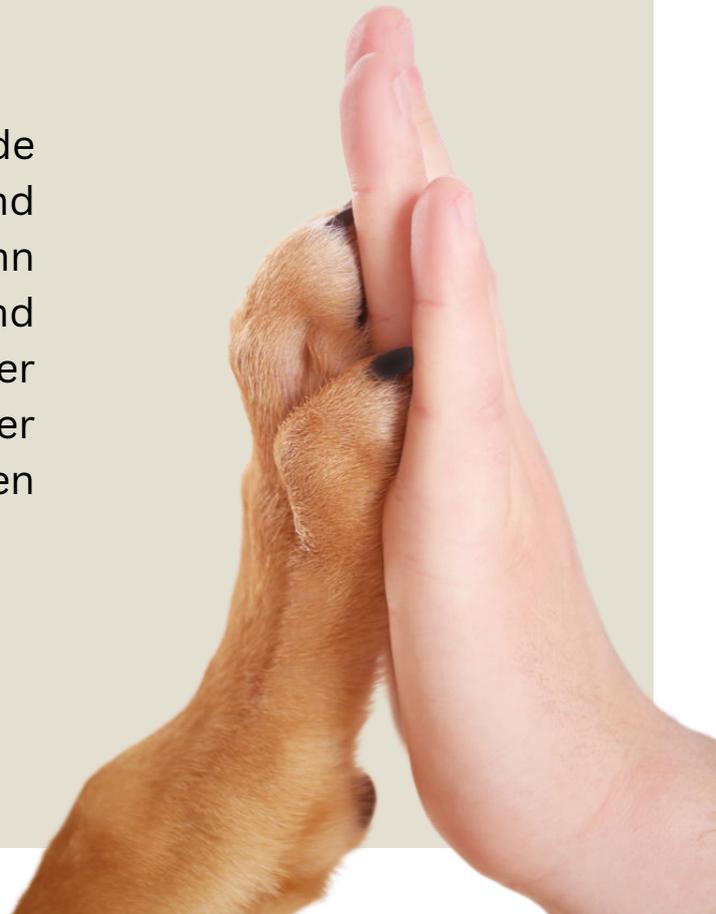
Zu sogenannten Roll-Ballen kommt es, wenn die Polsterung zu gering und der Abstand zwischen den Ballen zu groß ist. Auch diese Schwachstelle lässt sich bereits bei Welpen erkennen. Gerade hinten sind Roll-Ballen laut der Expertin sehr verbreitet. „Sie sind instabil und verändern die Belastungsachse, alle anderen Probleme werden verstärkt. Der Hund steht nicht mehr korrekt auf den Beinen.“

Foto: DoraZett/stock.adobe



Funktionelle Pfoten sollten gut aufgeknöchelt sein mit auf den Boden weisenden Krallen. Die Pfoten an der Hinterhand dieses Zwergpinschers sind jedoch abgeflacht und seine Zehenballen rollen sich mitsamt den Krallen nach vorne auf. Sie können dadurch nicht griffig im Boden Halt finden. Zudem wird durch die Roll-Ballen die Belastungsachse der Hinterhand komplett verändert. Sprunggelenk und Knie noch dazu wenig Winkelung auf.

Schauen Sie sich doch einmal die Hunde in ihrem Umfeld genauer an – und behalten Sie die Aspekte im Kopf, wenn Sie einen Hund aussuchen; oder beratend zur Seite stehen, wenn Menschen ein Tier auswählen und mit diesem gern einer besonderen Aufgabe nachgehen möchten.



Sie möchten mehr über den Körper des Hundes erfahren? Dann ist unser neuestes Buch, "Wunderwerk Hundekörper" genau das Richtige für Sie. Bestellen Sie es bequem online auf www.derhund.de/shop!

